



# Laibacher Zeitung.

17



86



den 16. Novemb.



Wien den 10. November.

Den in dem Militärstockhause in Arrest sitzendenen Verpflegsbeamten soll die Erlaubniß ertheilt worden seyn, Bücher und Zeitungen lesen zu dürfen, weil wahrscheinlich einige davon unschuldig seyn werden.

Der gewesene Gubernialpräsident von Innsbruck, der Herr Graf von Heister liegt gefährlich krank, und soll vermög neuerer Nachricht bereits gestorben seyn, welches jedoch noch Bestätigung bedarf.

So eben vernimmt man, daß eine sehr angesehene Person, die in Prag in Arrest gesessen, als un-

schuldig erkannt, und des Arrestes entlassen worden sey, und daß man sehr darauf dringe, denjenigen ausfindig zu machen, der diese falsche Denunziation ohne Unterschrift überreicht hat, um ihn gehörig strafen zu können.

Vor einigen Tagen ward der Kutscher eines ansehnlichen Kavalliers eingezogen, weil er sich einfallen ließ bei Lebzeiten seines ersten Eheweibs sich mit einer zweiten zu verbinden.

Der allgemeinen Sage nach soll es gewiß seyn, daß sich Oesterreich und Preußen zu engen Freunden verbinden werden. Das wäre nun freilich der wichtigste Beitrag zu dem allgemeinen segensvollen Friedenssystem, unter welchem die

Monarchen ihre Staaten glücklich zu machen Gelegenheit haben. Fast die ganze Infanterie hat bereits ihre Gewehre, sowohl als den cylindrischen Ladestock, als was die Schwanzschraube und das schräge Zündloch anbelangt, bereits nach preussischer Art reformirt. Der ganze Aufwand beträgt bei jeder Muskete 3 fl. 15 kr. mithin bei der ganzen Armee ungefähr etwas über 900000 fl.

In sämmtlichen K. K. Erblanden rechnet man jetzt nach der Angabe des Hrn. de Luca die Anzahl der nichtkatholischen Einwohner überhaupt auf 4693582, worunter sich 3100000 Griechen, 1311000 Protestanten, 282582 Juden befinden. Es sollen sich die Protestanten seit 3 Jahren um ein Drittel vermehrt haben.

Unlängst soll ein Unterchirurgus, als er nach Hause gehen wollte, folgendermassen ausgeraubt worden seyn: Es begegnete ihm nämlich eine Streife ausser dem Schottenthor ein Pusch, der ihn um Almosen bath, er gab ihm also einen Kreuzer, mit diesem stellte sich der Bettler nicht zufrieden, und verfolgte ihn noch ein Stück Weges, wo dann von ungefähr ein anderer Pusch aus dem Hölze hersprang, ihm ein Tuch um den Kopf warf, und selben, nachdem sie ihn zu Boden gerissen hatten, seiner Uhr, und des mitgehabten Geldes beraubten.

Der Buchhändler Bucherer verkauft dormalen eine Schrift, welche den Titel führt: Rechtfertigung des Kaisers über das Kriminalverfahren. — Ein Wiener Schriftsteller hat die zweien Wiener Bürgermeister gegen die in eine auswärtige Zeitung eingerückten Anzüglichkeiten in einem gedruckten Blatte vertheidigen wollen, und man hat daselbst, so lang der Stephansthurm steht, nichts so elendes gelesen

Man hat den Hrn. A \* \* \* ch in Verdacht, daß er jene erstere Schrift verfaßt habe, deren Widerlegung diese letztere seyn soll.

Nächstens soll ein kaisert. Verboth, in Betracht des Schuldensmachens der Beamten vom Civilstande, in Druck erscheinen.

In Theresienfeld, einem schönen 5 Meilen von Wien gelegenen Flecken, wird der östereichische Indigo verfertigt, der dem auf Dominique und Curacao an Güte nichts nachgiebt. Es ist sich zu verwundern, daß man auf diesen Handelszweig noch nicht aufmerksam genug war, da durch denselben jährlich über 3 Millionen aus Europa gehen.

Der Monarch hat jüngst Ihren königl. Hoheiten, dem Erzherzoge Ferdinand und dessen Gemahlin die vorzüglichsten Merkwürdig-

keiten oder die neuen Anstalten Wiens, selbst gezeigt, und wird dieß noch einigemal wiederholen.

Se. Majestät haben beschloffen, künftighin in allen Stiftern, nach Abgang der jezigen Prälaten, sogenannte Wirtschastsäbte anstellen zu lassen. Zu diesem Posten können nur Männer gelangen, die von bekannter Rechtschaffenheit und in der Oekonomie, besonders in demjenigen Zweige erfahren sind, in welchem die Hauptquelle der Einkünfte des Stiftes besteht. Sie können Weltgeistliche oder aus einem Stifte und Orden sein, nur kann kein Geistlicher für sein eigen Stift vorgeschlagen werden. Ein solcher Abt hat im Namen des Religionsfonds die Oekonomie des Stiftes zu führen, und zur Befolgung sind ihm in Niederösterreich 1000 fl. ausgesetzt, sammt Wohnung, Holz, Licht und einigen kleinen Vortheilen an Lebensmitteln und Wein vom Stifte. Disziplin und Klosterzucht bleiben ganz dem Prior überlassen.

#### Preußen.

Der Gehalt der Subalternen bei den Regimentern soll zwar erhöht, jedoch dadurch den Kompagnien-Chefs kein Abzug gemacht werden. Der Herr Gouverneur von Müllendorf hat Sr. Majestät die schädlichen Folgen bewiesen, die entstehen könnten, wenn die Kompagnien ihren Werth ver-

löhren. Der König hat aber darauf einen andern Plan auszuführen geäußert. Es ist dieser: Bei jedem Regiment soll ein Oberster mit sehr gutem Gehalte aber ohne Kompagnie angesetzt werden, dessen Pflicht es ist, alle unerlaubte, dem Dienste schädliche Benutzung der Kompagnie zu verhüten.

Man will in Berlin wissen, daß der König allen denen, die Gnadengehalte von ihm empfangen haben, Anweisung ertheilen werde, künftighin in Potsdam zu wohnen, damit dieser Stadt mehr Nahrung verschafft werde.

Caschau den 23. Okt.

Auf zukünftigen Elisabethen-Markte hatte unsre Stadt ein großes Unglück zu befürchten, welchem aber (Gott seie Dank) schon abgeholfen ist: Vor einigen Tagen wurde zu Eperies ein Edelmann, Namens Emerich Molonyai, der vormals beim d'Altonischen Regiment nicht in der geringsten Charge gestanden sein soll, gefänglich eingebracht. Dieser hatte schon eine ziemliche Anzahl Bauern durch die glänzendsten Versprechungen zu sich gelockt, und wie es eben verlautet, sogar von seinem eigenen Gelde besoldet. Bei Untersuchung seiner Schriften fand man verschiedene schon abgefaßte Befehle, die er an sein, theils schon zusammengerottetes, theils annoch zusammenzurottendes Gesinde ergehen lassen wollte, und die alle mit der bedeutenden Unterzeichnung: Verus

christianus Rex Turmarum, gefertigt waren. Zum Glück des Vaterlands wand sich der Rebelle auch an einen Edelgesinten, der anstatt sich der veruchten Notte beizugesellen, vielmehr ihr teuflisches Vorhaben zeitlich der Obrigkeit, dem Bizegespann, anzeigte, welcher dann durch getroffene kluge Anstalten des Rebellen sammt seinem Anhang sich habhaft zu machen gewußt hat. Nachdem, was man von ihm vernimmt, war er entschlossen am Elisabethenmarkte unsrer Stadt Caschau zu überfallen, sich alles Feuergewehrs unsrer Mannschaft zu bemächtigen, die Wachen niederzumachen, dann die ganze Stadt in Feuer zu setzen, und sowohl die Hauptkassa als auch das Bankoamt ihrer Gelder zu berauben. Nachdem besagter Rebelle eingebracht worden, gieng gleich eine eigene Stafette nach Wien, die diesen Fall berichtete. Während wir nun dem Ausgange dieser Sache mit Neugierde entgegen sehen, danken wir sehnlichst dem Allmächtigen, daß er uns durch Treu und Klugheit würdiger Unterthanen von einem Unheil befreite, wovon vielleicht das Leben vieler tausend Menschen abhieng.

Paris den 19. Okt.

Goldene Zeiten kommen in Frankreich für den Handelstand. Außer dem in Isle de France errichteten Freihafen, stehet dem Commerz ein anderer und noch erwünschterer Glücksfall bevor. Während dem Hofsager zu Fontenebleau, sagt man, werde die schon von den Hrn. Turgott und Neker in Vorschlag gebrachte Aufhebung aller Zölle im Innern des Reichs zur Wirklichkeit gebracht werden, und nur an den Gränzen jene fürchterliche Accisepächter - Bûraur noch bleiben, die den Reisenden auf jeden Schritt visitiren.

Laibach den 16. Nov.

Der gewesene Subernialsekretär, der Hr. Alois von und zu Kanal auf Ehrenberg des H. R. Reichs Ritter, ist zum k. k. J. O. Subernial - Rath und Kreishauptmann allhier ernannt worden, und ist vorgestern im besten Wohlseyn allhier eingetroffen.



---

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Skrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.